

**ALLES
HÄT
SING ZICK**



Domgottesdienst für Kölner Karnevalisten

Hohe Domkirche zu Köln, 04. Januar 2022, 18.30 Uhr



„Alles hät sing Zick“

In der Session 2022 wird die Besonderheit dieses wiederkehrenden Festes gefeiert. Seit Jahrhunderten hat der Karneval einen wichtigen Platz im christlichen Kalender. Beginn und Ende sind fest definiert, an Aschermittwoch ist alles vorbei und die Fastenzeit beginnt. Das ist so sicher wie das Amen in der Kirche.

Bis dahin aber ist es wieder an der Zeit, neue Erinnerungen zu schaffen und die vielen bunten Facetten des kölschen Brauchtums zum Leben zu erwecken. Wenn alle – egal ob Urkölnler und Imi, Jung und Alt, Funk und Veedelsgesellschaft – zusammenkommen, dann weiß der Jeck, es ist Karneval. Denn „Alles hät sing Zick“.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Dom- und Stadtdechanten _____	Seite 4
Grußwort von Dr. Bernhard Seiger _____	Seite 6
Ablauf Domgottesdienst für Kölner Karnevalisten _____	Seite 8
Grußwort der Oberbürgermeisterin der Stadt Köln _____	Seite 18
Grußwort des Präsidenten des Festkomitees _____	Seite 20
Grußwort des designierten Kölner Dreigestirns 2022 _____	Seite 22
Grußwort des designierten Kölner Kinderdreigestirns 2022 _____	Seite 24
Segnung der Karnevalskerze _____	Seite 25
Kollekte _____	Seite 26
Ein herzliches Dankeschön _____	Seite 31





Grußwort des Dom- und Stadtdechanten

Liebe Mitfeiernde unseres Gottesdienstes, leev Fastelovendsjecke!

„Alles hät sing Zick“, so lautet das diesjährige Sessionsmotto. In der Bibel, genauer im Buch Kohelet des Alten Testaments, heißt es: „Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte ZEIT.“ Wir können mit Recht sagen: Auch der Kölsche Fasteleer hat seine ZEIT, nämlich von der Sessionseröffnung am 11.11. bis zum Aschermittwoch oder - etwas enger gefasst - von der Proklamation bis Aschermittwoch. Jetzt ist sie wieder da, die fünfte JahresZEIT. Und doch wird die Session nun schon zum zweiten Mal so ganz anders sein als wir es gewohnt sind: Wie schon im vergangenen Jahr fällt der Karneval zwar nicht aus, aber auf fast alle traditionellen und geliebten Formate muss erneut verzichtet werden. Und unser Dreigestirn mit Prinz Sven, Bauer Gereon und Jungfrau Gerdemie mus nun leider ebenfalls zum zweiten Mal eine ganz andere AmtsZEIT erleben als die Drei und wir alle uns erhofft haben...

Und so singen wir auch in der Session 2021/22 in Gedanken mit Brings: Süht et och su us, als jing de Welt hück unger: Maach e Leech aan! Nix bliev, wie et wor, alles drop un drunger. Maach e Leech aan! E Leech för die Stadt, un e Leech för die Lück. Denn mir gläuve do dran: Lebe kütt zoröck.

Un mir singe Alaaf, velleich e betzje stiller. Un dat, wat do wor, kütt janz bestimmp baal widder. Kumm, mer singe Alaaf, denn süns sin mir verlore. Un mir singe janz hösch för e besser Morje...

Ja, da bin ich sicher, alles hat seine ZEIT: die heutige Pandemie und das bessere Morgen. Unser Dombaumeister Peter Füssenich hat am letzten Aschermittwoch in Anlehnung an Kohelet folgende Zeilen verfasst und im Dom vorgetragen: Kriesche hät sing Zick un laache. Kaate hät sing Zick un danze. Bütze hät sing Zick un leev han, alles hät sing Zick. Un am Äschermittwoch, do is alles vorbei. Jede Minsch, dä Flönz iss un Kölsch drink un joot jelaunt is wat hä och mäht, es en Jeschenk Jottes.

Jeder von uns ist ein Geschenk Gottes. Diese Gewissheit möge uns weiter durch die Pandemie tragen und Kraft geben, das Richtige und Notwendige zu tun – in Solidarität, Achtsamkeit und Nächstenliebe. Jeder von uns ist ein Geschenk Gottes. Diese Gewissheit lasse uns im Faste-lovend nicht resignieren, sondern im Kleinen Großes tun: Zusammenhalten, Mut machen, Freude schenken.

Alles hat seine ZEIT. Und es kommt auch wieder die ZEIT des unbeschwertem Karnevals!

In diesem Vertrauen
Kölle alaaf – wieder ein bisschen stiller...

Ihr und Euer Msgr. Robert Kleine, **Stadtdechant**





**Grußwort des Stadtsuperintendenten
des Evangelischen Kirchenverbandes
Köln und Region**

Liebe Karnevalsfreundinnen und -freunde!

„Alles hät sing Zick“. Das ist unser Motto für diese außergewöhnliche Session. Wir haben mit Prinz Sven I., Bauer Gereon und Jungfrau Gerdemie ein Dreigestirn, das seine zweite Session erlebt – und wieder unter eingeschränkten Umständen. Wir suchen den längeren Bogen, den längeren Atem und haben die Hoffnung auf eine bessere Zeit. Wir üben uns in Resilienz, in einer Haltung der Lebensfreude trotz so mancher Ermüdung über all den nötigen Einschränkungen.

Das Motto ist wieder gut gewählt, denn es beschreibt eine alte biblische Weisheit, die sich zugleich im kölschen Lebensgefühl zeigt. Im Predigerbuch, wie das Buch Kohelet in der Lutherbibel heißt, steht in Kapitel 3: „Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit. Herzen hat seine Zeit, aufhören zu Herzen hat seine Zeit. Weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit. Klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit.“ Wir alle kennen das Gefühl, dass es Zeit ist für etwas, was dran ist: Zeit zum Arbeiten, Zeit für Spaß an der Freud, Zeit zum Feiern. Dieser Rhythmus gliedert unser Jahr. Wir

haben gelernt, dass sich die Zeiten abwechseln, eins kommt nach dem anderen. Aber es ist oft auch Zeit für vieles gleichzeitig. Das erleben wir jetzt. Einschränken und feiern. Ausgelassen sein und vernünftig sein. Gerade in einer Krisenzeit ist es gut, Fastelovend zu feiern! Die Gemeinschaft hilft der Seele. Musik und Fest lassen uns spüren, dass wir uns unterhaken und gegenseitig Mut machen können: Lachen hat seine Zeit, singen hat seine Zeit, um zu spüren: Was ist uns alles geschenkt, das uns guttut!

Das Buch Kohelet endet den Bogen der Lebensweisheits-Gedanken in dem Kapitel übrigens so: „Ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes.“ Alle, die sich um den Karneval bei uns mühen, und alle, die Freude aufbringen und ausbreiten, sind eine Gabe Gottes. Danke dafür und guten Mut – wir hoffen gemeinsam auf bessere Zeiten und schöpfen aus dem Vertrauen, dass dem, der dieses Leben schuf, nichts Menschliches fremd ist und er stets an unserer Seite ist, zu jeder Zeit und unter allen Umständen.

Ich wünsche uns allen eine friedliche Session mit Zuversicht, mit Herz und Gefühl, mit Freude an der Musik und dem Leben.

Kölle Alaaf, Ihr

Dr. Bernhard Seiger,

Stadtsuperintendent des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region



Einzug der Fahnenabordnungen

Domstädter

Großer Einzug

Domstädter

Lied zum Einzug GL 241, 1+2 „Nun freut euch, ihr Christen“



1 Nun freut euch, ihr Chri-sten, sin-get Ju-bel-
2 O se-het, die Hir-ten ei-len von den



1 lie-der und kom-met, o kom-met nach
2 Her-den und su-chen das Kind nach des



1 Bet-le-hem. Chri-stus der Hei-land
2 En-gels Wort; gehn wir mit ih-nen,



1 stieg zu uns her-nie-der.
2 Frie-de soll uns wer-den. ¹⁻² Kommt, las-set



uns an-be-ten, kommt, las-set uns an-be-ten,



kommt, las-set uns an-be-ten den Kö-nig, den Herrn.

Liturgische Eröffnung

Stadtdechant Msgr. Robert Kleine und
Stadtsuperintendent Dr. Bernhard Seiger

Segnung der Karnevalskerze

Stadtdechant Msgr. Robert Kleine

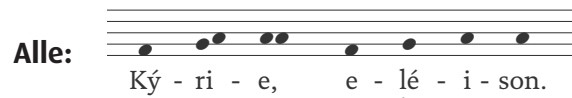
Entzünden der Karnevalskerze

Präsident des Festkomitees
Christoph Kuckelkorn, gemeinsam
mit dem designierten Kölner
Kinderdreigestirn 2022

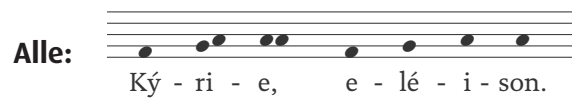


Kyrie, GL 163

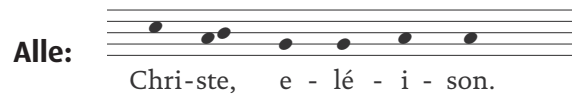
Kantor: Herr Jesus, du Sohn des lebendigen Gottes.



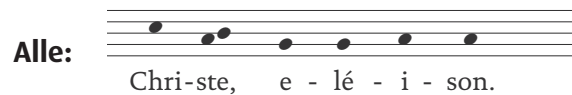
Kantor: Du Kind der Jungfrau Maria.



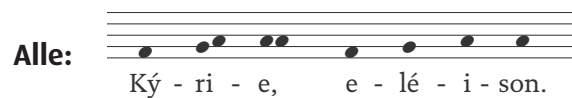
Kantor: Du Licht, das unsere dunkle Welt erleuchtet.



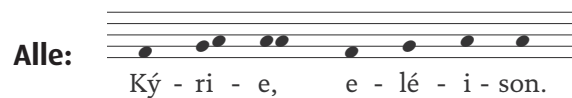
Kantor: Du Grund für unsere Hoffnung und Freude.



Kantor: Du begleitest uns auf all unseren Wegen.



Kantor: Du segnest unser Leben mit all seinen Stunden.



Tagesgebet

Stadtdechant Msgr. Robert Kleine

Lesung Koh 3,1-8

Alexander Freiherr von Chiari
und Christine Flock

Halleluja

Kantor/Alle

Evangelium Mk 6,30-32

Stadtsuperintendent Dr. Bernhard Seiger

Halleluja

Kantor/Alle

Predigt

Stadtdechant Msgr. Robert Kleine



„Och, wat wor dat fröher schön doch en Colonia“

Wie wor ze Kölle doch he noch vür Johre,
op manche Aat un Wies et Levve nett,
hück es mer selver sich nit rääch em Klore,
ovv mer ne Fimmel oder keine hät.

Dä fremde Krom, et es doch ze beduure,
als ahle Kölsche schöddelt mer d'r Kopp,
deit mer sich nur de Dänz vun hück beluure,
stüß einem jedes Mol de Heimat op.

Och, wat wor dat fröher schön doch en Colonia
wenn d'r Franz me'm Nies noh'm »Ahle Kohberg« gingk,
wenn d'r Pitter Ärm en Ärm me'm Appolonia
stillverjnööch o'm Heimwäch ahn ze Knutsche fingk.

Wä hatt dann fröher jet vun »Jazz« und »Steppe«,
jet vun däm huhmoderne »Blues« jekannt?
Die »Blus«, die mir jekannt, dren soch mer höppe
et Bill em Walzertempo lans d'r Wand.
»Ich küsse ihre Hand«, wie hück se kruffe,
dat hätt mer fröher ze sage sich geneet,
do heeß et einfach, »liehn mer ens ding Schluffe,
ich ben zom nächste Schottisch engascheet«.

Refrain: Och, wat wor dat fröher schön...

Met sechs mol zweiunzwanzig bare Penninge,
dat wor d'r Wocheluhn vun nem Kommis,
dä wood verdanz, mer fohlt sich wie de Künninge,
de Zech bezahlten meischtendeils et Liss.
Die Kavaliere leete mit sich handele,
wann mer als Mädche Schleiß un Kohldamp hatt,
trok hä e Dösje met jebrannte Mandele,
die wohte dann jelötsch, bes dat mer satt.

Refrain: Och, wat wor dat fröher schön...

Musik & Text: Willi Ostermann

Grußwort

Stadtsuperintendent
Dr. Bernhard Seiger



Fürbitten

Vater Unser

GL 380, 1-3 „Großer Gott, wir loben dich“

mit Orgel und Domstädtern

1 Gro - ßer Gott, wir lo - ben dich;
Vor dir neigt die Er - de sich

Herr, wir prei - sen dei - ne Stär - ke.
und be - wun - dert dei - ne Wer - ke.

Wie du warst vor al - ler Zeit,
so bleibst du in E - wig - keit.

The musical score is written in 3/4 time with a key signature of one flat (B-flat). It consists of four staves of music with German lyrics underneath. The first staff begins with a treble clef and a key signature change to B-flat. The lyrics are: '1 Gro - ßer Gott, wir lo - ben dich; Vor dir neigt die Er - de sich'. The second staff continues with: 'Herr, wir prei - sen dei - ne Stär - ke. und be - wun - dert dei - ne Wer - ke.'. The third staff has: 'Wie du warst vor al - ler Zeit,'. The fourth staff concludes with: 'so bleibst du in E - wig - keit.'.

2. Dat all, wat Dich lovve kann, deit met uns sing Stemm erhevve,
Minsche, Kinder, Frau un Mann, Engel die em Himmel levve,
Aäd un Stääne, Planz un Dier, alles juhz zo Dinger Ihr.

3. Vater, Dich dä lenk un trüüs, welle meer hück jrad su lovve,
wie dä Sonn, dä uns erlüs un uns föhrt zo Deer do bovve,
ihren och der hell'je Jeis der uns jot zu leide weiß.

Danksagung

Christoph Kuckelkorn,
Präsident des Festkomitees Kölner Karneval

Ansage Kollekte

Schlussgebet

Stadtdechant Msgr. Robert Kleine

Segen

Stadtdechant Msgr. Robert Kleine
Stadtsuperintendent Dr. Bernhard Seiger

Prozession

Prozession zum Dreikönigsschrein,
Stadtdechant, Stadtsuperintendent,
der Präsident des Festkomitees
Kölner Karneval, das designierte
Kölner Dreigestirn und Kinderdreige-
stirn 2022, währenddessen Kollekte



GL 748, 1,2,4+5

„Gottes Stern, leuchte uns“

1. Gottes Stern, leuchte uns, Himmelslicht der Schöpfung.
Aus Finsternis und dunkler Nacht hat Gott der Welt das Licht gebracht.
Gottes Wort die Welt erschuf, Menschen, höret seinen Ruf.
Wir haben seinen Stern gesehen und kommen voll Freude.
2. Gottes Stern, zeige uns stets den Weg zum Leben.
So machten sich die Weisen auf und folgten deinem Himmelslauf.
Gottes Sohn, ein Menschenkind: Eine neue Zeit beginnt.
Wir haben seinen Stern gesehen und beten voll Freude.
4. Gottes Stern, halte Wacht über Land und Leute,
der du in Köln am Hohen Dom strahlst golden über Stadt und Strom.
Gottes Haus, in dem wir steh'n, himmlisches Jerusalem.
Wir haben seinen Stern gesehen und singen voll Freude.
5. Gottes Stern, weiche nicht aus dem All der Welten.
Der gold'ne Schrein, der gold'ne Stern, sie führen uns zu Gott, dem Herrn.
Gottes Volk, sei selbst der Stern, Zeichen Gottes nah und fern.
Wir haben seinen Stern gesehen und bringen die Freude.

Musik & Text: Oliver Sperling/Christoph Biskupek

Gebet am Schrein

Auszug

Schlusslied „Am Dom zo Kölle“

Am Dom zo Kölle, zo Kölle am Rhing,
do klinge de Glocke, so prächtig un fing.
Se dun uns sage, watt all mer jehatt,
et jöv doch op Äde, kein schönere Stadt.

Die Strosse und Gässcher, die die Hüscher apaart,
dren wor noch e Levve, vun äch kölsche Art.
Watt han mer gesunge, als echt kölscher Fetz,
uns leev kölscher Mädcher, wor jet für et Hätz.

Am Dom zu Kölle, zu Kölle am Rhing,
do klinge de Glocke, su prächtig un fing.
Her weele mer blieve, he sin mer zo Huus,
he kritt uns kein Deuvel, kein Deuvel eruss.

Text: August Schnorrenberg, Interpretation Bläck Fööss





Grußwort der Oberbürgermeisterin der Stadt Köln

Sehr geehrte Besucher*innen des Gottesdienstes der Karnevalist*innen, leev Fastelovendsfründe!

Wir Kölner*innen stehen für ein starkes Wir-Gefühl. Und die Pandemie hat uns in unserem Zusammenhalt abermals gestärkt. Wir waren füreinander da, selbst als wir auf das Miteinandersein verzichten mussten.

„Alles hät sing Zick“ – unser diesjähriges Sessionsmotto – hält uns wie einen Spiegel die aktuellen Geschehnisse vor Augen. Wir wissen heute noch nicht, wie wir die Session miteinander feiern können. Welche Stunde uns geschlagen hat: die Stunde des Zusammenseins oder des Zusammenhaltens. Heute jedoch – da können wir uns schon auf eines verlassen: Die Jecken in unserer Stadt wissen, dass alles sing Zick hat. Und sie sind bereit, erneut in die fünfte Jahreszeit zu starten – egal, unter welchen Regeln und Bedingungen dies möglich sein wird.

Sie, liebe Karnevalist*innen, haben in der vergangenen Session beherzt auf die Corona-Pandemie reagiert und die notwendigen Schritte eingeleitet, um den Karneval digital, kontaktlos und coronakonform zu organisieren. Das zeigt: Wir predigen nicht Wasser und trinken Wein. Sondern wir sprechen Kölsch, trinken Kölsch – und wir halten zusammen auf kölsche Art!

Gottes Segen für die kommende Zeit wünscht Ihnen

Henriette Reker,

Oberbürgermeisterin der Stadt Köln





**Grußwort des Präsidenten
des Festkomitees Kölner Karneval
von 1823**

**Liebe Gottesdienstbesucher im Hohen Dom zu Köln,
liebe Karnevalisten,**

ein Moment der Stille und des Innehaltens ist, gerade in diesen turbulenten und herausfordernden Zeiten, besonders wichtig. Deshalb freue ich mich ganz besonders, 2022 endlich wieder, nach einem Jahr Pause, den jährlichen Gottesdienst für Karnevalisten in der hohen Domkirche zu Köln zum mittlerweile 15. Mal mit Ihnen feiern zu dürfen.

Es ist nicht selbstverständlich, dass wir heute wieder alle gemeinsam hier stehen und im Hohen Dom zu Köln diese ganz besondere Messe begehen. Aber nach einer Session voller Verzicht und weniger persönlichen Begegnungen, ist es nun wieder an der Zeit mit dem Gottesdienst für Karnevalisten, diese für uns Jecken ganz besonderen Wochen im Jahr einzuläuten. Lassen Sie uns jetzt alle auf eine Zeit einstimmen, in der wir zwar noch nicht ganz ausgelassen, aber dafür gemeinsam in kleinem Rahmen Fastelovend feiern können. Denn Sie alle, wie Sie heute hier stehen, sind ein Teil des Zahnrades, das den Karneval letztendlich am Laufen hält.

Heute ist eine gute Gelegenheit, sich die Bedeutung des Karnevals als christliches Fest vor Augen zu führen. Der Fastelovend hat seinen festen Platz im kirchlichen Kalender: An Aschermittwoch ist alles vorbei, danach beginnt die Fastenzeit. Und das ist auch gut so. Nur so wird der Karneval nicht zu irgendeinem beliebigen Fest und wir können unser jahrhundertealtes Brauchtum, das auf kirchlichen Werten wie Vielfalt, Freundschaft und Toleranz beruht, weiterhin in Ehren halten. Denn „Alles hät sing Zick“.

Für das beachtliche Engagement der Ehrenamtlichen für diesen Gottesdienst, besonders unter den momentanen Bedingungen, möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Ein großes Dankeschön geht an den katholischen Stadtdechanten von Köln, Msgr. Robert Kleine für die Leitung dieses ökumenischen Gottesdienstes. Außerdem danke ich von Herzen dem evangelischen Stadtsuperintendenten Dr. Bernhard Seiger. Natürlich gilt unser Dank auch allen anderen Beteiligten, durch deren Hilfe und ständiges Engagement wir in jedem Jahr diesen bunten Gottesdienst für jedermann erleben und gemeinsam feiern dürfen.

Verehrte Damen und Herren, liebe Karnevalisten, liebe Besucher des Gottesdienstes, lassen Sie uns diesen feierlichen Moment nun endlich wieder zusammen genießen und diesen in seiner Form einzigartigen Gottesdienst feiern.

Ihr


Christoph Kuckelkorn, **Präsident des Festkomitees Kölner Karneval von 1823**





Grußwort des designierten Kölner Dreigestirns der Session 2022

Liebe Gäste des Domgottesdienstes für Karnevalisten,

wir freuen uns, mit Ihnen allen heute den ökumenischen Gottesdienst in der Hohen Domkirche Sankt Petrus feiern zu können. Dabei wollen wir dem Herrn danken und den Segen besonders für alle Karnevalisten und uns für die bevorstehende Session erbitten.

„(1) Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde“ – „Alles hät sing Zick“. Wir wollen gemeinsam in eine besondere Zeit aufbrechen - zum einen in ein neues Jahr mit all seinen guten Vorsätzen und der Hoffnung auf eine erfüllte Zeit, zum anderen auch in die vom Jecken über alles geliebte Karnevalssession.

„(4) weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit, klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit.“ So sind die Wochen vor der österlichen Fastenzeit dazu gedacht, nochmal dem Leben zu frönen und dankbar zu sein für alles, was wir haben. Leider ist es uns auch in diesem Jahr nicht vergönnt, den Menschen die langersehnte Unbeschwertheit widerzugeben. Dennoch wollen wir die Strahlkraft und Wirkung des Karnevals nicht untergehen lassen und dafür einstehen, was Kirche und Karneval ver-

bindet – Warmherzigkeit, Glaube an das Gute und vor allem Zusammenhalt. Gerade in einer Zeit, in der Uneinigkeit und Spaltung aufkommen, ist dies umso wichtiger.

In wenigen Tagen werden wir feierlich proklamiert und starten in unsere zweite Amtszeit – unsere Zick!

Trotz aller widrigen Umstände wollen wir auch in diesem Jahr den Menschen den Halt geben, den sie im Karneval suchen und finden. In der vergangenen Session durften wir bereits erleben, welche Bedeutung unser Brauchtum und die Figuren des Kölner Dreigestirns für viele Menschen haben und welche Kraft hiervon ausgeht. Aber auch die geballte soziale Verantwortung und immense karitative Wirkung des Karnevals treibt uns erneut an und somit freuen wir uns auch in diesem Jahr über jede Unterstützung für unser soziales Engagement.

„(12) Da merkte ich, dass es nichts Besseres dabei gibt als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben“. Daher lasst uns nach vorne schauen und aus dem, was uns gegeben ist, das Beste machen, denn dann schaffen wir es gemeinsam, etwas fröhlicher zu sein.

Vun hätze dreimol Kölle Alaaf!

Ür designiertes Dreigestirn 2022

des. Jungfrau Gerdemie
Dr. Björn Braun

des. Prinz Sven I
Sven Oleff

des. Bauer Gereon
Gereon Glasemacher





Grußwort des designierten Kölner Kinderdreigestirns der Session 2022

Liebe kleine und große Jecken
kurz im Dom,

kurz nach Rosenmontag vor fast zwei Jahren haben
wir alle erlebt, wie sich Zeiten von heute auf morgen ge-
ändert haben. Wir haben auch eine Karnevalssession
erlebt, in der nichts war, wie es sonst ist.

Nun hoffen wir alle, dass wieder andere Zeiten kommen
und wollen gemeinsam mit jedem Ton, Gesang und ganz
viel Freude diese neue Zeit anfangen lassen. Eine Zeit, in
der wir wieder mit Freude unseren Fastelovend feiern können.

Wir wünschen uns, dass alle Menschen voll Frohsinn auf die
Zick blicken können, die uns in den nächsten Wochen erwartet
und laden jeden ein, sich mit uns auf schöne Zeiten zu freuen.

Sei du Gott bei uns in dieser Zeit, segne und beschütze
jeden Einzelnen.

Bauer Robin Prinz Felix I Jungfrau Helena

Segnung der Karnevalskerze

Mit der bunt verzierten Kerze bitten die Kölner Karnevalisten um Schutz und Beistand für die kommende Session. Der bunte Kreis in der Mitte steht symbolisch für die Jahreszeiten – den Frühling, Sommer, Herbst und Winter, das Konfetti für die 5. Jahreszeit, den Karneval, der seinen festen Platz im kirchlichen Kalender hat. Das Kreuz, das durch die Teilung des Kreises entsteht und der Dom symbolisieren diese Verbindung. Die Kerze wird bis zum Aschermittwoch am Dreikönigsschrein brennen. So ist auch im Dom ein Hauch Kölner Karneval in dieser Zeit zu spüren. Als Symbol der Vergänglichkeit steht die Kerze auch für die Endlichkeit einer jeden Karnevalssession. Um unser Leben zu erhellen, schmilzt sie Stück für Stück ihr eigenes Wachs. Die Segnung durch den Stadtdechanten Msgr. Robert Kleine ist eine große Freude für alle Karnevalisten. Entzündet wird die Kerze während des diesjährigen Domgottesdienstes für Kölner Karnevalisten von dem Präsidenten des Festkomitees Kölner Karneval, Christoph Kuckelkorn. Gemeinsam mit dem designierten Kölner Kinderdreigestirn 2022 wird er die Kerze entzünden. Gestaltet wurde die Kerze wie in den vergangenen Jahren mit Liebe zum Detail vom designierten kleinen Trifolium der Session 2022, Prinz Felix I., Bauer Robin und Jungfrau Helena.



Das designierte Kölner Kinderdreigestirn
beim Basteln der Karnevalskerze



Kollekte des Domgottesdienstes für Kölner Karnevalisten 2022

Schon seit dem ersten Pontifikatamt werden beim Gottesdienst für Karnevalisten Spenden für ein besonderes Projekt gesammelt. Dabei ist die gesellschaftliche Relevanz des Empfängers besonders entscheidend. In diesem Jahr fließt die Kollekte in das Spendenprojekt des designierten Kölner Dreigestirns 2022; die Aktion „Grundschulen in Bewegung“ des Matthias Scherz e.V. in Köln.

Die deutsche Bevölkerung bewegt sich zu wenig. Eine Studie der Sporthochschule Köln hat ergeben: Durchschnittlich zwei- bis dreitausend anstatt der empfohlenen zehntausend Schritte läuft der Deutsche am Tag. Der Matthias Scherz e.V. möchte diesem Bewegungsmangel entgegenwirken. Zusammen mit der Nierfeld Strategie & Management Consulting GmbH, hat es sich die Stiftung zur Aufgabe gemacht, Grundschulkindern und ihre Familien im Alltag wieder fitter zu machen. Ziel der Aktion „Grundschulen in Bewegung“ ist es, alle Kölner Grundschulen bis Ende 2022 mit dem modernen Trainingsgerät „The Sportstation“ auszustatten. Das Trainingsgerät soll Groß und Klein im (Schul-)alltag spielerisch zum Laufen animieren. Mit verschiedenen Parcoursideen und der starken Verknüpfung zur digitalen Welt durch eine App wird die Bewegung aller gefördert und Schulsport völlig neu definiert. Der Matthias Scherz e.V. will damit nachhaltig einen Beitrag zu mehr Bewegung und Spaß an gesundem Leben leisten.

Startpunkt der Aktion ist das Portal www.deutschland-wird-vital.de. Hier finden Besucher Tipps rund um das Thema Bewegung in ihrer



jeweiligen Lebenswelt. Dort können sich Schulen auch für einen Schritte-Wettbewerb registrieren. Über vier Wochen müssen die Teilnehmer eine gewisse Anzahl an Schritten laufen, die mittels einer App gezählt werden. Wichtig ist, dass hier jeder Schritt von jeder Person im Alltag zählt und somit zum Erreichen des Ziels und Wir-Gefühls beiträgt. Nach erfolgreicher Teilnahme erhält die Schule dann eine „The Sportstation“. Der durch die Kollekte generierte Ertrag fließt in die Finanzierung dieser Geräte.

Der Inhalt der Kollekte wird vollständig und ohne einen Abzug weitergeleitet. Der gesammelte Betrag kommt ohne Abzüge dem Projekt „Grundschulen in Bewegung“ des Matthias Scherz e.V. zugute.



Kollekte des Domgottesdienstes für Kölner Karnevalisten

Motto 2021 „Nur zesamme sin mer Fastelovend“

Der Domgottesdienst für Kölner Karnevalisten musste coronabedingt ausfallen

Motto 2020 „Et Hätz schleiht em Veedel“

Kollekte für den Sozialdienst katholischer Frauen e.V. (SkF) und dem Sozialdienst Katholischer Männer e.V. (SKM) - zur Unterstützung sozial benachteiligter Familien im Mönchsfeld

Motto 2019 „Uns Sproch es Heimat“

Kollekte für die Jugendarbeit der Kirche San Giovanni Maria Vianney in Rom

Motto 2018 „Mer danze aus der Reih“

Kollekte für die Karnevalsnäherei casa blanca vom Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Köln

Motto 2017 „Wenn mer uns Pänz sinn, sin mer vun de Söck“

Kollekte für ein neues städtisches Spielmobil „Juppi“ und eine Spielplatzerweiterung im Kölner Zoo

Motto 2016 „Mer stelle alles op der Kopp“

Kollekte für den Verein „Zartbitter e.V.“ – zur Unterstützung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen vor sexuellem Missbrauch

Motto 2015 „social jeck – kunterbunt vernetzt“

Kollekte für den Verein „Laachende Hätze e.V.“ – zur Unterstützung von Kindern und jugendlichen Flüchtlingen in Köln auf direktem Weg

Motto 2014 „Zokunf – mer spingkse wat kütt“

Kollekte für das Projekt „Mentoren für Flüchtlingsfamilien“

Motto 2013 „Fastelovend em Blot – he un am Zuckerhot“

Kollekte für die Jugendarbeit des Kalker Mittagstisch e.V.

Motto 2012 „Jedem Jeck sing Pappnas“

Kollekte für die Jugendarbeit der Kirche Santa Pudenziana in Rom

Motto 2011 „Köln hat was zu beaten“

Nephrokids – zur Unterstützung nierenkranker Kinder durch Betreuungsmaßnahmen an der Uniklinik Köln

Motto 2010 „In Kölle jebützt“

Ambulanter Kinderhospizdienst – zur Unterstützung von Kölner Familien mit Kindern in lebensbedrohlichen Situationen

Motto 2009 „Unser Fastelovend – himmlisch jeck“

Seelsorge des Kinderkrankenhauses „Amsterdamer Straße“ – zur Unterstützung der kirchlichen Arbeit mit kranken Kindern in Köln

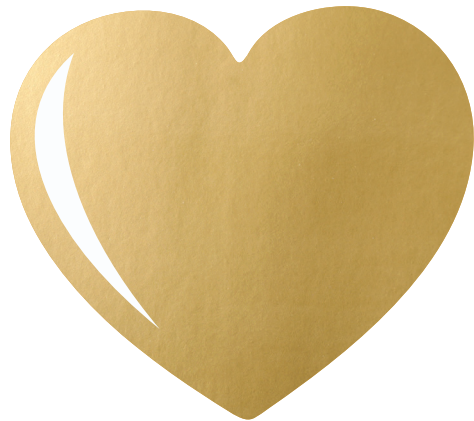
Motto 2008 „Jeschenke för Kölle – uns Kulturkamelle“

Nachbarschaftshilfen Kölsch Hätz – zur Unterstützung bürgerschaftlichen und sozialen Engagements in Köln

Motto 2007 „Mir all sin Kölle!“

Villa Kunterbunt – zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Köln





Unser Dank gilt allen,

die bei der Konzeption, Planung und Umsetzung des Domgottesdienstes in der Hohen Domkirche mitgewirkt haben. Eine Vielzahl von ehrenamtlichen Helfern sorgt jedes Jahr wieder für einen reibungslosen Ablauf.

Ein besonderer Dank gilt dem Dom- und Stadtdechanten Msgr. Robert Kleine und dem Stadtsuperintendent des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und der Region, Dr. Bernhard Seiger, und den mitfeiernden Geistlichen und Ministranten. Ebenfalls danken wir „De Plaggeköpp von 1998 e. V.“ und allen Standortträgerinnen und -trägern der Karnevalsgesellschaften, den Tanzpaaren aus den Korps und Traditionskorps, den Paaren aus den Tanzgruppen sowie den Paaren aus den Kindergruppen und Kindertanzgruppen.

Wir danken den Lyskircher Hellige Knäächte un Mägede für die organisatorische Unterstützung, dem Domstädter Köln e.V. und allen weiteren, die für die musikalische Unterstützung gesorgt haben.

Außerdem danken wir Stephan Zimmermann von der Firma Joh. Schlösser GmbH, Köln, für die Stiftung der Kerze. Diese wird traditionell während des Domgottesdienstes entzündet und brennt bis Aschermittwoch vor dem Dreikönigenschrein.

Festkomitee Kölner Karneval von 1823





Festkomitee
Kölner Karneval
von 1823